

Beilage 78.

Urkunde des Grafen Adolph von Cleve und Mark wegen Schatzungen von den Leuten und Gütern des Stifts Werden, von 1401.

Wy Adolf Greue tho Cleue und tho der Marke bekenne in dissem Briue für Uns, und Unse Eruen und Unse Nakummelinge dat Unß Unse Her der Abt und dat gemeine Stichte van Werden hebt gegeben eine Bede van oeren Luiden van Gunst und van Freudtschap wegen, und van genier rechte dan umb Uns Bede willen und vermeten Uns dair neines Rechtes ahn noch Wy en sullen noch Unse Eruen offte Nakummelingen neine Schattunge buin oever des Stifttes Luide offte guider et en sey mit Willen des Abtes und des gemeinen Capittels und biß tho Tuge und tho merer Sekerheit hebben Wy Unse Segell mit Unser Betenschap an dissem Brieff doen hangen. Datum Anno Domini Mill.o CCCo primo ipso die hti Nicolai.

Beilage 79.

Urkunde von Johann Herzog zu Cleve wegen Schatzungen von den Leuten und Gütern des Stifts Werden, von 1515.

Wyr Johann van Goh Gnaden Altste Sonn zu Cleue Herzouch zu Guylge zu dem Berge Graue zu der Marke zu Rauensberg und zu Rahennellenbogen ic. Doin font So als der Cirwirdige Unse lieue andechtige Brunt Her Anthonis Abt des Gohhuyses sent Luydgers zu Werden dorch Unse sonderliche Begerte in Unsen anliegenden noitsachen verwillicht und zugelassen hat, dat Uns syns Gohhuyses verwantten zubehörigen Luyde de genant syn die anghörige Werdensche in Unserem Ampt von Angermunt gefessen van yre selfs Gewyn und Gewerff zu deser Zyt gelich andere Unse Underdanen dessenen vurf. Ampts etlige Stuyre und Bedegelt gegeben hauen So bekennen Wir offentlich mit diesem Breue vur Uns Unse Eruen und Nakommelingen Herzögen zu dem Berge dat Uns sulche Stuyre und Bedegelt van den vorgem. angehörigen Werdenschen nyt van eynichs Rechs, aber Gerechtigkeit wegen Und Sy des ouch nyt schuldiß zu doin geweist syn, dan allein durch gunstige Verwilligunge oes obgem. Abß zur Lieffnisse vur eyn Geschenck verwillicht und gegeben worden ist dat Wir van Inen zu besonderem gnedigen Danke und Willen empfangen hauen und Wir Unse Eruen und Nakommelingen Herzögen zu dem Berge burg, en sullen noch en Willen in zukommenden Ziden umb gehureleyn Sachen willen der

aber der gelichen an die vurge. Abt synen Nakomelingen aber den vorge. synen Verwandten luyden nyt vorder heyllichen gesinnen, aber vurnemen in gheyerelike Wyse dit allet sonder Bedroch ind Argetlist In Verkunde der Waerheit hain Wir Johann Altste Sonn zu Cleue Herzog zu Gylge zu dem Berge 2c. Vorg. Unse Siegel vur Uns Unse Gruen und Nakomelingen an desen Brieff doin hangen Gegeuen zu Duysseldorp In den Jarn Unses Hern Duyssend vunffhondert und vunffzehn uff den nesten Donrestach na dem heligen nügen Sairs Dach

Van Beuel myns gnuedigen areliefften Hern
Herzog vurgem. und ouermig Hern Phi-
lippo Grauen zo Waldeck Bertram
van Egenroide Mess.

Wilhelm Luyndt.

Beilage 80.

Auszug aus der Süllich = Bergischen Rechtsordnung und Reformation.

Von den Hoffsgedingen vnd Laetbencken.

Wilhelm Herzog zu Süllich Cleue un Berg 2c.

Liebe getrewen, Als wir in dem vergangen Jahr fünff und funffsig ein Reformation, wie es hinfurter mit dem Proces vnd sonst an vnsern Gerichtern zu halten verkunden und außgehen lassen, welche auch durch die Rom. Kay. Mayt. vnserm Allergnuedigsten Herrn bestetigt, Gleichfals ein sondere Ordnung und Proces in sachen vnsern Lehen belangendt mit in Truck gegeben und verkündigt. Vnd aber neben den gemeinen und Lehengütern noch andere nemblich Hoffß und Laeten Güter, daruber in etlichen Fellen durch die Hoffßgebing vnd Laetbenck erkandt vnd geurtheilt wirdt, vorhanden, an welchen gerichtern doch ob gemelter vnser außgangner und bestetigter Reformation zum wenigsten souiel den Proces belangendt, biß anher wie wir bericht nicht nachgesetzt, Diueil dan ordentlich geburtlich vnd gleichmessig Recht, und desselben auffuerung in allen Gerichtern piltig gehalten werden soll, So ist vnser meinung und bewilch das jr mit ernstem Fleiß daran seiet, damit obbestimpter Reformation souill den Proces berurt auch an allen Hoffßgerichtern und Laetbencken vnserß Ampts ewers beuelchs, hinfurter wirklich gelebt, vnd gerurter Proces nicht anders dan nach außweisung derselben Reformation gehalten werde, Insonderheit die weil viel mißbreuch vnd vnordnung an gemelten Hoffßgerichtern vnd Laetbencken besunden, dero besserung sich je niemandt mit einicher suegen oder reden zu beschweren.